

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 28.

Mittwoch, 4. Februar 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Feingeldspalten 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schönel in Riesa.

Der Zimmerpolier, Herr Friedrich Hermann Wittig in Grödel, ist heute als Ortsrichter für Grödel in Pflicht genommen worden.
Riesa, den 3. Februar 1914.
Königliches Amtsgericht.

Das für die städtischen Schulen auf 1. Vierteljahr 1914 fällige Schulgeld ist spätestens bis zum 7. Februar d. Js. an die Stadtkasse zu bezahlen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 29. Januar 1914.

Der für die diesjährigen Schließungen erforderliche Bedarf an Holzern soll am 23. d. M. 2 Uhr nachmittags öffentlich verdungen werden. Pötmäßig verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Holz“ sind portofrei bis zum Verkaufstermin an die unterzeichnete Kommandantur einzureichen. Bedingungen können hier eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Pfg. in 10 Pfg. Briefmarken von hier bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Kommandantur des Truppenübungsplatzes Reithau.

Freibank Glaubitz. Morgen Donnerstag, sowie Freitag und Samstag abend von nachmittags 3 Uhr an, kommt Wind: Heiß, rob. Wind 50 Pfg. zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 4. Februar 1914.

* Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 7 Uhr ab im Rathausloale abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Das Kollegium war vollständig erschienen. Als Vertreter des Rats wohnte Herr Stadtrat Dr. Diegel der Sitzung bei, außerdem war Herr Ratsschreiber Dr. Leipzig anwesend.

1. An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten von seinem Stadtratamt zurückgetretenen Herrn Kaufmann Oswald Rapp wurde auf Vorschlag des Herrn Stadts. Romberg mit 17 Stimmen Herr Kaufmann Heinrich Seurig zum unbesoldeten Stadtrat gewählt. Auf Herrn Stadts. Bergmann fiel 1 Stimme.

2. Im November hatten bekanntlich die Stadtverordneten einen Beschlusse des Garnisonauschusses und des Rats zugestimmt, wonach auf Kosten der Stadt ein Wirtschaftsgebäude im Kasernement 1./68 gebaut werden sollte. Zur Bedingung war gemacht, daß der Militärfiskus sich mit einer Verzinsung von 6 3/4 % des Bauaufwandes einverstanden erkläre. Von diesen 6 3/4 % waren gerechnet 4 1/2 % auf die Verzinsung, 1 1/2 % auf die Tilgung und 1/2 % auf die Unterhaltung. Die Militär-Intendantur Leipzig hat nunmehr mitgeteilt, daß sie die Bereitwilligkeit der Stadt dankbar anerkenne, aber nicht in der Lage sei, auf die Bedingungen einzugehen. Das Wirtschaftsgebäude soll nun auf Reichskosten ausgeführt werden und die Stadt wird um unentgeltliche Ueberweisung des erforderlichen Areals für den Bau an den Reichsmilitärfiskus ersucht. Mit der Errichtung des Wirtschaftsgebäudes soll so bald als möglich begonnen werden. Garnisonauschuß und Rat haben beschlossen, das Areal, soweit es tatsächlich überbaut wird (950 Quadratmeter) unentgeltlich an den Militärfiskus abzutreten. Der Fiskus ist verpflichtet, das Areal binnen einem Jahre unentgeltlich zurückzugeben, wenn das Gebäude nicht mehr für militärische Zwecke verwendet wird. Die 950 Quadratmeter werden nach der Ueberweisung an den Fiskus nicht mehr im Mietvertrag enthalten sein, wodurch der Stadt ein Mietzinsausfall von jährlich 80 bis 100 M. erwächst. Herr Stadts.-Vorst. Kommerzienrat Schönherz bemerkte aber, daß es für die Stadt ein großer Vorteil sei, daß sie das Wirtschaftsgebäude nicht selbst zu bauen brauche. Es sei für uns auch günstig, wenn der Fiskus am Kasernement 1./68 mit interessiert werde, indem er selbst Grundstücke darin habe. Auch Herr Stadts. Reger hält die jegliche Lösung für die vorteilhafteste für die Stadt. Herr Stadts. Richter wendet sich gegen die unentgeltliche Arealabtretung. Erst suchen wir Land zu erwerben und dann verschenken wir es wieder. Herr Stadts.-Vorst. Kommerzienrat Schönherz weist nochmals darauf hin, daß die Stadt doch ein Interesse daran habe, daß sie jetzt nicht die 130000 M. Baukosten aufwenden brauche und deshalb in die Arealabtretung willigen könne, die für uns lediglich den Nachteil habe, daß wir für die 950 Quadratmeter keine Miete mehr bekommen. Dem Ratsbeschlusse wird hierauf gegen 1 Stimme zugestimmt.

3. Die Stadtverordneten hatten im November v. J. der Arealabtretung zur Errichtung eines Stadtgebäudes und eines Reithauses in Kaserne 32 durch den Reichsmilitärfiskus unter der Bedingung zugestimmt, daß für das abzutretende Areal die Miete als Reithausmiete weiter gezahlt werde. Dieser feinerzeit in Uebereinstimmung mit dem Rats gefasste Beschlusse ist im Dezember v. J. abgeändert worden. Der Rat hat beschlossen, auf die Bestimmung, daß die Miete auch für das abzutretende Reithaus weiter bezahlt werden sollte, zu verzichten. Unter

diesen Umständen sollte aber die Abtretung nur auf dasjenige Areal beschränkt werden, das wirklich überbaut wird. Das Kollegium trat diesem Ratsbeschlusse gegen 1 Stimme bei.

4. Im Juli v. J. hatten die Stadtverordneten beschlossen, zu den Kosten der Jahrhundertfeier auf der Stadtkasse beizutragen. Die Summe war damals nicht festgesetzt worden, weil noch nicht zu übersehen war, welcher Aufwand verursacht und inwieweit die Kosten auf andere Weise gedeckt werden würden. Die Abrechnung über die Jahrhundertfeier ist nunmehr ergangen und nach ihr betragen die Gesamtkosten 6578.32 M. Im einzelnen entfallen 2507.31 M. auf die Herrichtung des Festplatzes und Bauarbeiten, 2396.47 M. auf die Verpflegung der Kinder, 432.20 M. auf die Spielgeräte einschl. der Jubiläumshochzeit, 59 M. für die Beschaffung der Ehrenpreise für das Wettturnen, 273.45 M. auf die Lampen und Fackeln, 150 M. auf die Marschmusik, 114.50 M. auf die Kongertmusik im Stadtpark, 187.30 M. auf die Kommerzienmusik, 820.09 M. auf Porto, Druck- und Schreibsachen und 180 M. auf besondere Veranlagungen. Von der Gesamtkostensumme in Höhe von 6578.32 M. sind 4967.19 M. durch freiwillige Spenden und sonstige Einnahmen gedeckt worden, so daß noch 1601.15 M. zu decken übrig bleiben. Seinerzeit habe man im Stadtverordnetenkollegium geglaubt, daß der Fehlbetrag größer sein werde. Der Arbeitsauschuß der Jahrhundertfeier macht in seinem Schreiben noch darauf aufmerksam, daß in der Kostenliste die Löhne für die Arbeiter mit enthalten sind. Der Rat hat beschlossen, den Fehlbetrag aus laufenden Mitteln der Stadtkasse zu bewilligen. Herr Stadtrat Dr. Diegel dankte der Einwohnerlichkeit, daß sie sich an der freiwilligen Sammlung so zahlreich beteiligt und dadurch mit dazu beigetragen habe, daß jetzt aus der Stadtkasse nur ein verhältnismäßig geringer Betrag zu decken sei. An das Kollegium richtet er die Bitte, die Summe zu bewilligen. Herr Stadts. Richter sprach sich gegen die Deckung aus städtischen Mitteln aus. Gegen seine Stimme wurde der Ratsbeschlusse, den Fehlbetrag aus laufenden Mitteln der Stadtkasse zu decken, angenommen.

5. Dem Ratsbeschlusse, betreffend die Abänderung von § 8 der Gasbezugsordnung, wurde einstimmig beigetreten. Die Abänderung stellt insofern eine Verbilligung des Gasbezuges dar, als Abnehmer, die bisher für Koch- und Heizgas, sowie für die Treppen- und Hausflurbeleuchtung besondere Leitungen und Gasmesser hatten, nicht mehr für jede einzelne Gasmesserstelle jährlich 120 Kubikmeter Gas verbrauchen müssen, soweit ein ermäßigter Preis dafür berechnet ist, sondern daß vielmehr der Verbrauch aller dieser Gasmesser eines einzelnen Konsumenten zusammengezählt und diese Summe berechnet wird.

6. Ueber die Rechnung der Rittergutsökonomieverwaltung auf das Wirtschaftsjahr 1912/13 berichtet Herr Stadts. Romberg. Der Abschluß gewähre ein wesentlich besseres Bild als derjenige im Vorjahre, denn es seien im Wirtschaftsjahr 1912/13 M. 65138.47 ins Verdienen gebracht worden, während im vorausgegangenen Jahre ein Gewinn von nur M. 19564.10, also M. 45574.37 weniger erzielt worden sei. Mit dem diesjährigen Gewinn sei ein Durchschnittsergebnis von M. 50761.41 erreicht, das während der 13 Jahre eigener Bewirtschaftung des Rittergutes durch die Stadt möglich gewesen ist. Dieser Durchschnitt sei jedenfalls als ein zufriedenstellender zu bezeichnen und das umso mehr, als dabei sämtliche Anlagen stets in einem ordnungsmäßigen Zustande erhalten und Verbesserungen aus laufenden Mitteln hätten gedeckt werden können. Allein für die Wirtschaftsgebäude seien innerhalb der letzten 13 Jahre ganz erhebliche Aufwendungen und beim Inventar neben den ganz naturgemäß fortgesetzten nötigen Er-

gänzungen und Neuanfassungen Abschreibungen in ansehnlichem Umfange gemacht worden. Noch wenige Jahre und das Inventar werde überhaupt heruntergeschrieben sein. Im einzelnen stellt sich nach den Ausführungen des Herrn Stadts. Romberg das Gewinn- und Verlustkonto in folgender Weise zusammen:

	mehr	weniger
Es brachten gegen das Vorjahr das Konto		
für	M.	M.
Bullen	6112.85	—
Schweine	811.17	—
Geflügel	—	224.60
Getreide	18515.80	—
Stroh	7229.96	—
Kartoffeln	—	4096.63
Milch	3101.91	—
Zuckerrüben	16385.97	—
Sand	—	84.90
Brennerei	10483.86	—
	62641.53	4406.13

An Aufwendungen erforderten gegen das Vorjahr das Konto

	mehr	weniger
für	M.	M.
Pferde	48.98	—
Rühe	1936.74	—
Ochsen	762.55	—
Futter	215.14	—
Dünger anhm.	—	2712.20
Dünger künstl.	—	871.72
Administration	4948.33	—
Lohn	6166.59	—
Repar. u. Ersatz	414.54	—
Inventar	—	—
Verfälschungen	391.09	—
Beleuchtung	69.02	—
Allgem. Unkosten	—	221.25
Verfälschungen	1513.12	—
	16466.20	3805.17

Diese Zahlen zusammengefaßt stellt sich die Rechnung so: Der vorjährige Gewinn betrug M. 19564.10

Hierzu kommen die diesjährigen Mehrerträge mit 62641.53 abzüglich der diesjährigen Wintererträge mit 4406.13 = 58235.40

gibt M. 77799.50
Hiervon ab die diesjährigen Mehraufwendungen mit M. 16466.20 abzüglich der diesjährigen Minderaufwendungen mit M. 3805.17 = 12661.03

Es verbleibt sonach für 1912/13 ein Gewinn von M. 65138.47

Zum Konto für lebendes Inventar, das 1912/13 mit einem Bestande von M. 103958.33 gegen M. 105831.78 in 1911/12 abschließt, bemerkte der Herr Referent, daß das Milchvieh pro Kopf mit M. 475.— gegen M. 465.—, mithin um 10 M. höher, das Mastvieh nach Gewicht zu fast den gleichen Preisen wie im Vorjahr, und die Schweine, die in der Stückzahl eine etwas kleinere Bestandsziffer ergeben haben, ebenfalls zu fast den vorjährigen Einheitspreisen in die Inventur aufgenommen worden sind. Der Wert der Viehbestände ist seit 10 Jahren ständig, insgesamt aber um etwa 20000 M. gestiegen und ist diese Wertsteigerung in der Hauptsache auf die Preisbewegung zurückzuführen, die sich in den bezeichneten Zeitraum nach oben geltend gemacht hat. 1904 war der Viehbestand mit M. 84103.30, zuletzt aber mit M. 103958.99 in die Bilanz eingeseht. Das tote Inventar hat einen Zugang von M. 286.20 durch Anschaffung eines Kesselfeinstein-Behälters für

„Stadt Leipzig“. Täglich Konzert vom Damen-Ensemble Apollonia und Auftreten Zimbel-Banichen. Anfang 1/6 und 8 Uhr.